

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 60.

Dienstag, den 24. Mai 1898.

64. Jahrgang.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Beeinträchtigt durch das starke Gewitter und die beiden Brände in Oberfrauendorf und Luchau, war am Sonntage die Wählerversammlung für die Kandidatur des Herrn Dekonomierath Andra in der Reichskrone nur schwach besucht. Herr Gutsbesitzer Welde eröffnete dieselbe mit dem bedeutenden Hinweis, daß leider zwischen den Ordnungsparteien im 6. Reichstagswahlkreise keine Einigung zu ermöglichen gewesen sei. Nach einem von der Versammlung ausgebrachten Hoch auf Kaiser und Reich, auf König und Vaterland wurde dem Kandidaten das Wort zu seiner Wahlrede ertheilt, die, frei von allen Phrasen und Schlagwörtern, verschiedene Fragen vollständig objektiv, vom Standpunkte eines praktischen Mannes, sozusagen mit gesundem Menschenverstande behandelte. Ueber Herrn Welde, den Kandidaten der Reformpartei, machte Herr Andra bekannt, daß derselbe auch in Halle kandidire und nach den Aeußerungen der Wacht im 6. Wahlkreise nur als Präkandidat aufgestellt sei. Redner hält es für geboten und klug, sich einer größeren Fraktion anzuschließen, selbst wenn man mit minder wichtigen Punkten des Programms nicht ganz einverstanden sei. Er würde sich im Falle seiner Wahl der deutsch-konservativen Partei zugesellen und es für seine Aufgabe ansehen, den Staat auf christlicher Kulturstufe zu erhalten und zu fördern, die Gleichheit der verschiedenen Konfessionen zu erhalten, aber die feindlichen Mächte der Jesuiten abzuwehren und Einrichtungen zuzustimmen, die Verrohung der heranwachsenden Jugend einzudämmen vermöchten. Die Verfassung des Reichs müsse gesichert bleiben. Ein gewisser Partikularismus sei gut wegen der Eigenthümlichkeiten der einzelnen Stämme, und die Einzelstaaten könnten eine Kontrolle ausüben über die Vertretung der Regierungen beim Bundestage. Ueberwiegende Parlamentsherrschaft mit ihrer wankenden Politik wünsche er aber nicht. In Bezug auf Heer und Marine deutete Redner an, daß die Erfahrung doch gerungsam lehre, wie vortheilhaft ein schlagfertiges Heer und eine aktionsfähige Flotte sei. Viel Beifall fanden seine Auseinandersetzungen über das Verhältniß der Landwirtschaft zur Industrie und nannte es ganz verblendet, wenn ein Landwirth gegen die Industrie agitire. Sei die Landwirtschaft existenzfähig und lauffähig, so fänden die Produkte der Industrie im Inlande Abnahme, wie andertheils die industriellen Arbeiter gute Konsumenten landwirtschaftlicher Erzeugnisse seien. Die Großindustrie müsse auch kapitalträchtig bleiben, um in Zeiten schlechten Geschäftsganges ihre Arbeiter fortbeschäftigen zu können. Redner könne sich auch mit dem Antrage Raths befreunden, in guten Zeiten Kornniederlagen für den Jahresbedarf zu errichten. Bezüglich der Handelsverträge sei eine gerechtere Berücksichtigung aller Bevölkerungsschichten zu erstreben und in der Handwerkerfrage müsse noch mancher schädigende Einfluß, z. B. jüdisches Wesen, Denken und Handeln von Juden und Christen, beseitigt werden. Bei Bewilligung von Geldern für Reichszwecke sei er für Sparlichkeit, aber diese, am unrechten Flecke angewandt, sei die größte Verschwendung. Mit viel Liebe und Herzlichkeit besprach Redner das Verhältniß der Arbeitgeber zu ihren Arbeitern und wünschte, daß erstere keine Einrichtung unterzucht lassen sollten, die zur Verschönerung beitragen könnten. Er hielt es aber auch für wünschenswerth, daß der wüsten Agitation durch gesetzliche Maßnahmen Einhalt gethan werde. Weiter sprach er sich dafür aus, daß das Reichstagswahlrecht nicht beschnitten, Diäten dagegen ausgezahlt werden. Den Wahlzwang hielt er für wünschenswerth. Das Koalitionsrecht sei nicht zu beschränken, aber die persönliche Freiheit solcher, die sich ausschließen möchten, müsse auch geschützt werden. Für Maximalarbeitszeit und eine Sonntagsruhe von 36 Stunden könne man wohl ein-

verstanden sein, sie passe aber nicht für alle Verhältnisse, wie auch Herr Strohhutfabrikant Stadtrath Reichel später ausführte, daß es von den Arbeitern eines Saisongeschäftes gar nicht gewünscht würde. Wir können wohl behaupten, daß Herr Andra in seiner ruhigen, praktischen Art und Weise allen Anwesenden gefallen hat, und daß der Vorsitzende der Versammlung nicht umsonst zur Wahl Andras aufgefordert hat. Vor Schluß der Versammlung ergriff Herr Stadtgutsbesitzer Müller das Wort, um zur Ergänzung der Rede noch zu erwähnen, daß in Frankreich trotz Aufhebung der Getreibezüge doch die Preise höhere seien als in Deutschland, daß also die deutsche Regierung richtig gehandelt habe, diese Zölle bestehen zu lassen. In der Erwartung, daß die 8404 Wähler, die vor 3 Jahren ihrer Wahlpflicht nicht genügt haben, diesmal sich zur Wahl aufraffen, ist wohl die Hoffnung berechtigt, daß sich auf Herrn Dekonomierath Andra eine genügende Stimmenzahl vereinigt.

Am Sonntage hielt im hiesigen Naturheilverein Herr Wolf-Botschappel vor einer verhältnißmäßig gut besuchten Versammlung einen sehr interessanten Vortrag über „Lungenleiden“. Ausgehend von einer genauen Beschreibung der Lunge und deren Thätigkeit, verbreitete sich Redner sodann über die Ursachen der Lungenkrankheiten, insbesondere der so heimtückisch verlaufenden Lungenschwindsucht und deren Verhütung bez. Heilung in den ersten Stadien. Mit Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen Herrn Wolfs, und der aufgestellte Fragekasten gab zum Schluß Anlaß zu reger Ansprache.

Oberfrauendorf. Durch Bligschlag wurde am Sonntag Nachmittag die Scheune des hiesigen Gutsbesizers Hermann Kohl entzündet und bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Zur Hilfeleistung erschienen die Spritzen von Niederfrauendorf, Reinhardtgrünna, Obercarsdorf und Dippoldiswalde.

Luchau. In Folge Bligschlages brannte am Sonntag Nachmittag das dem Erbgerichtsbesitzer Repoldt hier gehörige Weigut nieder. Zur Hilfeleistung erschienen von auswärtig die Spritzen der freiwilligen Feuerwehr von Glashütte, der Gemeinde Cunnersdorf und der freiwilligen Feuerwehr von Johnsbad.

Obercunnersdorf. In der letzten Gemeinderathssitzung wurde unser trefflicher Vorstand, Herr Heber, auf weitere 6 Jahre, gewiß zur Freude der ganzen Gemeinde, wiedergewählt. Möge auch sein ferneres Wirken ein segnetes bleiben.

Die Ende Juli vorigen Jahren durch Hochwasser zerstörte, von hier nach Großborsdorf führende Brücke ist durch eine neue, steinerne, größere und schönere ersetzt worden. Allerdings sind die Kosten, welche von beiden Gemeinden zu gleichen Theilen getragen werden, ebenfalls dementsprechend. Auch kann der Theil der Straße, welcher durch die Fluthen gänzlich weggespült worden war und beim Neubau der Brücke verlegt werden mußte, bald dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Lauenstein. Bei dem am Sonntag Nachmittag hier und in der Umgegend aufgetretenen Gewitter fuhr ein Bligstrahl in die Scheune des Gutsbesizers Günther und ein zweiter Strahl in die Scheune des Fleischermeisters Jäpel. Beide Scheunen brannten fast vollständig nieder. Die Kalamitosen haben nicht versichert. In hiesiger Stadt, der Stadt und dem Dorfe Bärenstein und in Liebenau bedeckten die Fluren massenhaft gefallene Schloofen, welche an Saaten und Obstbäumen große Verheerungen angerichtet haben.

Dresden. Die feierliche Verabschiedung des 27. ordentlichen Landtages, der in der evangelischen Hofkirche ein Gottesdienst vorausgegangen, erfolgte am vergangenen Freitag im Sitzungssaale der Ersten Kammer durch den kgl. Kommissar Staatsminister Dr. Schurig mit folgender Ansprache:

Meine sehr geehrten Herren! Der gegenwärtige Landtag, der seinem Schlusse naht, zeichnet sich vor früheren Landtagen

aus nicht nur durch seine längere Dauer und die Wichtigkeit der ihm zugegangenen Regierungsvorlagen, sondern ganz besonders auch durch den Umstand, daß in die Zeit seiner Tagung das Fest fiel, an dessen Feier das gesammte sächsische Volk, allen voran die hier versammelten Vertreter des sächsischen Volkes, herzlich theilnahmen, das Fest, unter dessen frischem Einbruche wir noch heute stehen, das Fest zur Feier des 70jährigen Geburtstages und der 25jährigen Regierung unseres heiliggeliebten Königs.

Ich entspreche dem ausdrücklichen Befehle Sr. Majestät, wenn ich auch an dieser Stelle und bei der gegenwärtigen Gelegenheit zum Ausdruck bringe, wie sehr Sr. Majestät dem Könige die bei jenem Feste aus allen Schichten des treuen Sachsenvolkes in den verschiedensten Formen Ihm dargebrachten Huldigungen wohlgethan und wie tief sie Sein Herz gerührt haben. Se. Majestät haben befohlen, daß auch bei dieser Gelegenheit Allerhöchstseinem herzlichsten Danke für alle diese Huldigungen Ausdruck gegeben werde, daß ich insbesondere auch den Mitgliedern der beiden hohen Kammern für die in Wort und That Allerhöchstseim dargebrachten Beweise treuer Anhänglichkeit den nochmaligen aufrichtigsten Dank abstatte.

Die innige und lebhafteste Theilnahme aller Schichten des Volks an jener Festfeier hat auch uns herzlich gefreut, sie hat uns aber nicht überrascht. Bei der allbekanntesten treuen Anhänglichkeit und Liebe, mit der das sächsische Volk seinem Königshause zugethan ist, war es gar nicht anders zu erwarten, als daß ein für das Königshaus, sowie für das ganze Land so hochbedeutendes Fest auch von dem gesammten Volke mit Jubel und Begeisterung werde mitgefieert werden. Dieses innige und feste Band zwischen dem sächsischen Königshause und dem sächsischen Volk sowie die nicht minder bekannte treue Anhänglichkeit Sachsens an Kaiser und Reich erfüllt uns aber auch mit Muth für die Zukunft und berechtigt zu der Hoffnung, daß auch fernverhin in dem festgeglückten und noch innen und außen wohlgeappneten Deutschen Reiche unser liebes Sachsenland blühen und gedeihen werde. Mit dieser Hoffnung nehmen wir heute Abschied von einander.

Sie stehen im Begriffe, m. D., zu dem heimischen Herd, dem Sie so lange entzogen gewesen sind, zurückzukehren. Sie dürfen dies mit dem stolzen Bewußtsein thun, Ihre Pflichten treu und gewissenhaft erfüllt zu haben. Die Meinungsverschiedenheiten, die sich auch auf dem gegenwärtigen Landtage gezeigt haben, betrafen nur den Weg, der einzuschlagen sei, um zum Ziele zu gelangen. Ueber das Ziel selbst waren wir alle einverstanden, wir alle haben nur das Wohl von König und Vaterland im Auge gehabt. Dieses gemeinsame Streben nach demselben Ziele beruht auf der Bestimmung, von der wir alle, die wir hier versammelt sind, in gleichem Maße befeuert sind, auf der treuen Liebe zu König und Vaterland. Wenn wir uns daher auch heute trennen, im Geiste bleiben wir vereint in dem innigen Wunsche: Gott segne unsern geliebten König, Gott segne unser theures Vaterland. (Lebhafte Beifall.)

Nachdem sodann Geh. Rath Meusel das auf den Landtagsabschied bezügliche kgl. Dekret verlesen und den Präsidenten beider Kammern überreicht worden war, erklärte Minister Dr. Schurig den Landtag für geschlossen. Mit den Worten: „Der erste Ruf, in dem sich beide Kammern der Ständeversammlung vereinigen, gilt Sr. Maj. dem Könige, der letzte Ruf ebenfals,“ brachte der Präsident der Ersten Kammer, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Könnig, ein dreimaliges Hoch auf den König aus, das begeistert aufgenommen wurde. Damit war der feierliche Akt beendet.

Am königlichen Residenzschlosse hat der Umbau seit einigen Tagen wieder begonnen. Er wird im ganzen 3 Jahre in Anspruch nehmen. Zunächst wird die Nordseite bis zu der Ecke am Georgenthore in der gleichen Weise mit Siebelarfbauten ausgestattet, wie sie an den übrigen Seiten zu sehen sind. Dabei soll auch der hölzerne Uebergang aus dem königlichen Schlosse in die katholische Kirche beseitigt werden. Er macht den Eindruck eines vorübergehend aufgestellten Rothbaues, ist aber merkwürdiger Weise schon an 100 Jahre alt. Sehr haltbar ist der Uebergang auch nicht; wenn besondere Anforderungen an seine Tragkraft gestellt wurden, wie bei der Ueberführung von Särgen aus dem Schlosse in die Kirche, mußte er regelmäßig gestützt werden. Nunmehr wird dieser dürftige Holzbau einem künstlerisch wohl durchgebildeten Uebergange aus Kupfer Platz machen, der im Still eine treffliche Vermittelung zwischen dem königl. Schlosse und der katholischen Kirche bilden wird. Die Wahl von Kupfer empfahl sich, weil für einen Steinbau bei einer Spannung von 18 m besondere Widerlager nöthig gewesen wären. Es ist

Interate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Interate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladbt, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

es!
rne zu
fragen
für die
nd der
henden
lichen
Die
ausende
unsere
and zu
tions-
in den
Reich,

Herrn
hriger
Rechte
S, des
S, wie
t ein:

atio:
Ber-
ern

i

trehlen.
schner,
tnerer-
mhold,
Rogert
meinde-
andels-
inhold
swalde.
alied in
Küller.
Krone
roturk
ernick
rdiger
rivatun
schle,
Bärtner
ler G.
fernst-
rtnerel

Feld
75 Pfg.
er.

uth.

bies der erste selbständige Bau in Kupfer, der in Dresden ausgeführt wird.

Das kgl. Landgericht Dresden verurtheilte am 21. Mai den am 22. Januar 1880 in Reichstädt bei Dippoldiswalde geborenen, hier wohnenden und bisher noch unbescholtenen Markthelfer Otto Paul Erler, wegen einfachen und schweren Diebstahls. Erler wohnte zusammen mit dem Schlosser Grundmann in einem Hause auf der hiesigen Frohngasse. Der Angeklagte stahlte nicht in Abrede, am 9. August v. J. seinem genannten Wohnungsgenossen auf einfache Weise 25 Pf. und am 8. Februar ds. J. aus einer Lade 3 Mk. 50 Pf. gestohlen zu haben. Erler soll in dem zweiten Falle die verschlossene Lade mittels eines falschen Schlüssels oder eines Werkzeuges geöffnet haben. Das Gericht hielt dies nicht für erwiesen und belegte den Angeklagten deshalb nur wegen zweier einfacher Diebstahle mit einer 16tägigen Gefängnisstrafe.

Vienna. Um das durch Aufrückung des Diakonus Zachmund in das 1. Diakonat zur Erledigung kommende 2. Diakonat haben sich dem Vernehmen nach 36 Bewerber gefunden.

Stolpen. In den Garten des hiesigen Schlossrestaurants ragte früher ein Theil des Basaltfelsens hinein. Derselbe ward zum Abbruch verkauft, da die Steine zum Thurmbau verwendet werden sollten. Dadurch hat nicht nur genannter Garten eine erhebliche Erweiterung erfahren, sondern es ist auch eine Basaltgruppe bloßgelegt worden, die zu den schönsten Formationen gehört, die Stolpen überhaupt aufzuweisen hat.

Rossen. Vor einem Hause der Schützengasse vergnügten sich mehrere Kinder mit Ballspiel; dabei fiel ein Ball in den Garten des Hilfsweihenstellers Wager. Der 12 Jahre alte Sohn desselben wollte nun den Ball herausheben, glitt aber beim Uebersteigen des Statetes mit einem Fuße so unglücklich aus, daß er sich in die spitze Latten förmlich aufspießte. Der Knabe hatte sich eine lange tiefe Fleischwunde am Oberschenkel zugezogen und mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Döbeln. Der von 225 Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirken der Amtshauptmannschaft Döbeln zum Zwecke der Errichtung eines Krankenhauses mit dem Namen König Albert-Stift gebildete Verband hat mit den darauf bezüglichen Statuten die Genehmigung der zuständigen Behörden erhalten. Es soll nunmehr zunächst die Vertretung des Verbandes in die Wege geleitet werden.

Srimma. Nicht bringlich genug kann vor unvorsichtiger Aufbewahrung von gefährlichen Säuren u. gewarnt werden. In Gschwitz war von einer Gutsbesitzerfamilie Schwefelsäure, die man angeblich zum Weggehen von Warzen brauchte, in einer Bierflasche aufbewahrt und in die Scheune gestellt worden. Dort fand sie der Sohn des Gutsbesitzers. Er vermutete Bier in ihr, trank und liegt nun schwerkrank darnieder.

Eibenstock. Nach den in der hiesigen Kochschule hergestellten Speisen ist starke Nachfrage vorhanden; wiederholt mußte eine große Anzahl solcher Personen, die nicht bestellt hatten, mit ihrer Bitte um Essen abgewiesen werden. Die Portion wird mit 22 Pfg. verkauft.

Mue. Die hiesige Ortskrankenkasse beabsichtigt, in nächster Zeit für ihre Mitglieder die Familienunterstützung einzuführen und es ist der Kassenvorstand mit den Vorarbeiten beschäftigt.

Brambach im Vogtl. Ein am vorigen Dienstag bei Falkenau niedergegangener Wolkenbruch hat in dem überaus fruchtbaren Egerlande bedeutenden Schaden angerichtet. Die Felder, auf denen in der Hauptsache Salat, Gurken, Zwiebeln und andere Gemüsearten angebaut werden, waren meilenweit überschwemmt und verschlemmt, und noch am Mittwoch stand auf den Feldern das Wasser 20 bis 25 cm hoch.

Zittau. Am 15. Mai wurde der hiesigen Augenheilanstalt ein junger Mann überführt, der am Abend vorher in Böhmisch-Ullersdorf das Opfer eines bodenlos leichtsinnigen Streiches geworden war. Mit seinen Freunden hatte er, Pfeife rauchend, im Wirthshaus gesessen und seinen Nachbar um eine Portion Tabak gebeten. Dieser war hierzu nicht nur bereit, sondern übernahm auch das Stopfen der Pfeife. Dabei muß er eine Quantität Pulver oder einen ähnlichen Sprengstoff mit unter den Tabak gemischt haben, denn nach einigen Zügen des Ahnungslosen explodirte die Pfeife, dem jungen Mann beide Augen schwer verlegend.

Tagesgeschichte.

Berlin. Im Beisein des Kaiserpaars fand am 21. Mai die Konfirmationsprüfung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Fritz statt.

— Wer will das Reichstagswahlrecht ändern? Herr Singer erklärte am Freitag in einer

Berliner „Volksversammlung“: „Das jetzige Wahlrecht genügt der Sozialdemokratie durchaus nicht. Sie ist der Ansicht, daß die 21 jährigen Reichsbürger, die gut genug zum Kanonensutter sind und ihre Bürgerpflichten genau erfüllen müssen, das Recht haben, an der Gesetzgebung Theil zu nehmen.“ Wie man auch hier sieht, gehen alle Bestrebungen, das Wahlrecht zu verändern, von der radikalen Linken aus, die nicht aufhört, an diesem Punkte der Reichsverfassung zu rütteln.

— Die in Berlin befindlichen Polen beschloffen dieser Tage in einer stürmischen Versammlung die Aufstellung von besonderen politischen Kandidaturen in Berlin, obgleich der polnische Landtags-Abgeordnete Syczanicki vor einem solchen provokatorischen Beginnen gewarnt hatte. Es ist wahrhaft an der Zeit, daß den Polen gegenüber „deutsch“ gesprochen wird.

— Die größte deutsche Universität, die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, begeht im Jahre 1909 die Feter ihres hundertjährigen Bestehens. Um diese Feter ihrer Bedeutung angemessen gestalten zu können, ist bereits jetzt an der Universität ein Fonds gegründet worden, der sich aus Beiträgen der jeweiligen Rektoren und Dekanen, freiwilligen Beiträgen u. s. w. zusammensetzt, und der bis zum Jubiläum nicht angegriffen werden soll. — Für den rein studentischen Theil der Feter wird der schon seit Jahren bestehende Studentenfonds reichliche Mittel gewähren.

— Der letzte Soldat der großen Armee war der vor Kurzem im 107. Lebensjahre verstorbene Daniele Valente. Sich und seine nur um drei Jahre jüngere Schwester ernährte er seit Jahrzehnten durch Hausiren. Valente wurde 1791 in Messina geboren, trat mit 16 Jahren in die Armee ein, brachte es bis zum Korporal und machte unter Napoleon I. verschiedene Feldzüge, u. A. auch den Zug nach Rußland mit.

— Der „Post“ wird aus Tilsit telegraphirt: Ein ernster Zwischenfall hat sich bei Truschen ereignet. Eine lettische Auswanderertruppe von 13 Personen hatte die Grenze überschritten, ohne die Zollwache passiert zu haben. Als sich die Truppe bereits auf preussischem Gebiet befand, wurde sie von einem Grenzsoldaten bemerkt. Er gab sofort einen scharfen Schuß auf 250 Schritt Entfernung ab und traf einen 13jährigen Knaben, der sofort todt auf dem Plage blieb. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Bei einem am 20. Mai in Rattowitz erfolgten Einsturz eines dreistöckigen Neubauses sind 4 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen ums Leben gekommen.

Aus dem Spreewalde. Mit dem Jahre 1897/98 haben die Bewohner der Gegend zwischen Lübbenau, Burg und Forst das unglücklichste Jahr durchzukämpfen gehabt, dessen man sich entsinnen kann. Das Hochwasser der Spree ist in dieser Zeit kaum gewichen. Seit dem Sommer vorigen Jahres sind die Felder und Wiesen im Spreewalde noch keine vier Wochen wasserfrei, zum größten Theile aber völlig überschwemmt gewesen. War schon die vorige Sommerernte und die Fuernnte vernichtet, so liegt es auch in diesem Jahre ähnlich. Die Felder konnten nicht bestellt werden und der erste Grasschnitt ist unweiderrücklich verdorben. Die Häuser der Dörfer und Städte des Spreewaldes sind vielfach stark beschädigt; das Vieh in den Ställen mußte von zahlreichen Besitzern abgegeben werden und so befinden sich die Bewohner in Folge dieser ungünstigen Verhältnisse in einer bedeutenden Nothlage, aus welcher sie sich nur schwer emporarbeiten können. Jetzt beginnt das Wasser endlich und anscheinend endgiltig zu weichen, doch dürfte auf eine Bestellung der Felder in diesem Jahre kaum noch zu rechnen sein.

Oesterreich-Ungarn. Der seiner überwiegenden Mehrheit nach aus Christlich-Sozialen bestehende Gemeinderath der Stadt Wien hat durch Mehrheitsbeschluß seinen Austritt aus dem deutschen Schulverein erklärt und zugleich den jährlichen Beitrag der Stadt von 1000 fl. für die Zwecke des letzteren gestrichen. Die antisemitische Mehrheit des Wiener Gemeinderathes faßte diesen Beschluß aus Rache dafür, daß die Leitung des deutschen Schulvereins die Statutenbestimmung, wonach im Falle der Vereinsauflösung das Vereinsvermögen der Stadt Wien zufallen soll, abänderte. In den deutschen Kreisen Oesterreichs hat diese kleinliche Handlungsweise des Wiener Gemeinderathes allenthalben Entrüstung hervorgerufen, zumal, da der deutsche Schulverein mehr und mehr zu einer der wichtigsten Stützen des Deutschthums in Oesterreich in dessen Ringen mit dem andrängenden Slaventhum geworden ist.

Zetschen. Blumenhändler Karl Joh. Tritschler hier und sein Gehilfe Franz Christ. Sperking, Beide deutscher Nationalität, welche s. Z. auf protokolllarische Aussagen zweier czechischer Genbarne hin, welche auf ihren Dienstleid versicherten, die beiden Borgenannten hätten sich an den Kröglitzer Tumulten betheiligt, ver-

haftet wurden und erst nach 3 bez. 4 Wochen gegen Hinterlegung einer Kaution von 1000 Gulden auf freien Fuß gesetzt wurden, sind jetzt vom Bezirksgericht Leitmeritz kostenlos freigesprochen worden. Etblich verpflichtet, mußten die beiden Genbarne nämlich zugeben, daß ihre Aussagen hinsichtlich der beiden Angeklagten, welche versicherten, sich lediglich aus Neugierde auf den Schauplatz der Excesse begeben, sich aber in keiner Weise an den Ausschreitungen betheiligt zu haben, nur auf Vermuthungen beruhten. Wer entschädigt nun die Beiden für die 3 bez. 4 Wochen, während deren sie auf Grund von Vermuthungen unschuldig in Untersuchungshaft gehalten wurden und ihrer gewerblichen Thätigkeit entzogen waren?

Italien. Das vertagte italienische Parlament wird zwischen dem 6. und 10. Juni einberufen werden. König Humbert überwies aus seiner Privatschatulle dem Kriegsministerium die Summe von 100 000 Frls. zum Besten der bedürftigen Familien der zu den Waffen einberufenen Reservisten. Auch regierungsseitig will man den genannten Familien eine hinlängliche Unterstützung zukommen lassen, und sind die erforderlichen Maßnahmen bereits in Vorbereitung genommen worden.

England. Gladstone ist am 19. Mai früh gegen 5 Uhr gestorben. Ein sanfter Tod hat seinem durch unermüdeliches Ringen ausgezeichneten Leben ein Ende gemacht. Die Liebe der Seinen, der Dank seiner Fürstin und die Anerkennung seines Vaterlandes haben die letzten Athemzüge des großen Staatsmannes begleitet. Auch außerhalb des Landes, dem er seine ganze Kraft gewidmet, wird es ihm an gerechter Würdigung und Anerkennung seiner Bedeutung nicht fehlen. Gladstone hat als einer der leitenden Geister in England großen Einfluß auf die Gestaltung der englischen Politik geübt, wenn er auch erst nach Palmerstons Tode (1865) zum unbestrittenen Führer der Liberalen in England aufgestiegen ist. Er hat merkwürdige Wandlungen in seinen politischen Anschauungen durchgemacht. Ursprünglich als strenger Konservativer in das öffentliche Leben tretend, hat er sich nach und nach dem Liberalismus zugewendet, um sich zuletzt in einen sehr weit nach links gehenden Radikalen umzuwandeln. Er hat dadurch die liberale Partei in England zersprengt und namentlich durch die Home-Rule-Theorie für Irland den Riß innerhalb seiner Partei zu einem dauernden gemacht. Aber er hat für die Fortentwicklung Englands im Innern sehr Bedeutendes geleistet und hat auch durch seine friedliche Haltung England vor manchem äußeren Konflikt bewahrt, allerdings nach der Meinung seiner Gegner manchmal auf Kosten von Englands Ansehen und Interessen. Aus dem praktisch-politischen Leben schied Gladstone im Jahre 1894 in Folge eines Augenleidens. Er hat ein Alter von über 89 Jahren erreicht. — Der Tod Gladstones wird im ganzen Lande als nationaler Verlust anerkannt. Alle Blätter erscheinen mit Trauerrand und widmen dem hingeschiedenen Staatsmanne eingehende Nachrufe. Allgemein wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Leiche in der Westminster-Abtei beigesetzt werde. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser tragen Flaggen auf Halbmaß gehist. Der Wittwe Gladstones sind von der Königin, dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern des Königshauses warm gehaltene Beileidschreiben zugegangen. Auch Präsident Faure sandte ein Beileidstelegramm.

Rußland. Die Odesaer Blätter melden, sind an Bord des deutschen Dampfers „Scandia“ 1826 Unteroffiziers und 66 Offiziere des neuformirten ersten und zwölften sibirischen Schützenbataillons von Odesa nach dem fernen Osten abgegangen. Der kommandirende General des Odesaer Militärbezirks, Graf Musin-Puschkin, sowie die Spitzen der Behörden gaben den abreisenden Truppen feierliches Geleit. Der kommandirende General hielt eine patriotische Ansprache und das Odesaer Stadthaupt verehrte den Truppen ein Heiligenbild. Gleichzeitig mit der „Scandia“ ging der Dampfer der Freiwilligen-Flotte „Wladimir“ nach dem fernen Osten ab mit 30 Offizieren, 487 Rekruten, 11 älteren Soldaten, 65 Kriegsmatrosen und 130 Reservisten speziell für Wladivostok. Die „Scandia“ hatte 70000 Pud, der „Wladimir“ 360 000 Pud Güter an Bord. Dem „Kronstadtsky-Bestnik“ zufolge gehen am 21. Mai 124 Kriegsmatrosen nach Port Arthur und 42 Matrosen unter Führung eines Lieutenants nach Wladivostok und für das Pacific-Oeschwader. In Tschkent beim Stabe des turkistanischen Militärbezirks sind Lehrkurse für die hindostanische Sprache eröffnet worden, an denen 14 Offiziere theilnehmen.

Balkanhalbinsel. Die begonnene Räumung Thessaliens seitens der Türken vollzieht sich bislang ohne Zwischenfälle. Den aus Thessalien zurückkehrenden Truppen wird in den von ihnen berührten türkischen Gebietsstellen überall ein begeisteter Empfang bereitet; auch erhielten sie einen dreimonatigen Sold

im Voraus ausgezahlt. Vom Lania gingen am 18. Mai die ersten Abtheilungen der zur Wiederbesetzung Thessaliens bestimmten griechischen Truppen ab, welche Tags darauf die erste von den Türken geräumte Zone dieser Provinz wieder in Besitz nahmen.

Spanien—Nordamerika. In dem umgebildeten spanischen Kabinete ist noch der Posten des Ministers des Innern unbesetzt; Ministerpräsident Sagasta versteht denselben einstweilen mit. Leon Castillo wurde zwar von Sagasta aufgefordert, das Auswärtige zu übernehmen, doch hat Castillo bislang noch nicht geantwortet. Im Hafen von Cadix ist das nach den Philippinen bestimmte Geschwader in seiner Ausrüstung nunmehr so weit vorgeschritten, daß seine Abfahrt als nahe bevorstehend gilt; außerdem soll sofort ein Reservegeschwader gebildet werden. Die bemerkenswertheste Nachricht vom Antillenschauplatze ist augenblicklich diejenige vom Eintreffen des spanischen Geschwaders unter Admiral Cervera in Santiago de Cuba, an der Südküste Cubas; zwei amerikanische Kriegsschiffe, die gerade ein Fort von Santiago beschossen, zogen sich beim Erscheinen des spanischen Geschwaders eiligst zurück. An der Küste von Neubraunschweig soll ein aus 9 Schiffen bestehendes Geschwader gesehen worden sein; man nimmt an, daß dasselbe ein spanisches sei.

China. Die Chinesen besetzen am heutigen Montag Weihaiwei, unmittelbar nach der Abfahrt der Japaner. Am Dienstag werden die Engländer an Land gehen und die britische und die chinesische Flagge werden gemeinsam gehißt bleiben, bis die Engländer die Vaulschleifen des Arsenal und die Forts übernommen haben. Alsdann wird die britische Flagge allein auf der Festung wehen. Drei englische Kriegsschiffe liegen jetzt wieder im Hafen von Weihaiwei.

Kirchennachrichten der Parochie Seifersdorf.

Januar—April 1898.

Geburten. Sohn: dem Fabrikarbeiter G. H. Jähniß in Großölsa (gem. Zwillingpaar), Handelsmann und Hausbesitzer M. H. Hünich in Großölsa; Schuhmacher Jr. G. Lehmann hier (Zwillinge), Fabrikarbeiter G. E. Franke in Großölsa, Stuhlauer H. J. Helbig in Großölsa, Stuhlauer und Hausbesitzer H. P. Thomas in Spechtitz, Zimmermann P. R. Hünich in Großölsa, Schneidermeister D. P. Frische in Großölsa, Gutsbesitzer H. L. Schröder hier, Baumgärtner und Hausbesitzer H. H. Faust hier (totgeb.) Maurer H. M. Ranst in Großölsa, Bahnwärter Jr. Aug. Rood in Spechtitz, Wirtschaftsbesitzer E. D. Zimmermann in Großölsa, Fabrikarbeiter G. E. Menke in Großölsa, Stuhlauer G. Dr. Koch in Großölsa, Gutsbesitzer G. W. Börrnert hier, Wirtschaftsbesitzer H. P. Richter in Paulsdorf, Bäcker und Hausbesitzer G. H. Vormann in Großölsa, Maurer und Hausbesitzer G. G. Zimmermann hier, hierüber 4 unebel. — Tochter: Bergarbeiter G. E. Köhler in Spechtitz, Zimmermann und Wirtschaftsbesitzer Gust. A. Vormann hier, Gutsbesitzer E. Jr. Fischer hier, Fabrikarbeiter und Hausbesitzer G. E. Vormann in Großölsa, Gutsbesitzer G. P. Legler in Großölsa, Wirtschaftsbesitzer E. H. Vormann hier, Gutsbesitzer E. Aug. Lohse in Spechtitz, Stuhlauer J. M. Rood in Großölsa, Wirtschaftsbesitzer H. M. Nenger hier (totgeb.), Gutsbesitzer H. D. Bellmann in Großölsa, Stuhlauer Jr. D. Schumann in Ralster, Fabrikarbeiter M. D. Hamann in Großölsa, Gutsbesitzer G. R. Fuchs in Großölsa, Stuhl-

bauer E. H. Meile in Großölsa, St. Postblüthens R. M. Oswald hier, Wirtschaftsbesitzer G. P. Ved in Neuölsa, Wirtschaftsbesitzer G. H. Müller in Spechtitz, Maurer und Hausbesitzer H. D. Menke in Großölsa, Wirtschaftsbesitzer G. R. Maul in Spechtitz, Wirtschaftsbesitzer A. H. Reichel in Spechtitz. —

Aufgebote: D. G. Grimmer, Landwirth in Vorlas und L. E. Müller in Spechtitz, M. Dr. Preshner, Stuhlauer hier und Aug. E. Bernhardt hier, G. H. Zimmermann, Maurer hier und G. B. Grumbt hier, G. G. Müller, Stuhlauer hier und S. H. Weisler hier, G. H. Schubert, Tischler und Hausbesitzer in Großölsa und M. H. Niebold in Großölsa, J. W. Bernhardt, Hausbesitzer und Zimmermann hier und D. verw. Maurer Lieber aus Beerwalde, Jr. E. Menke, Zimmermann in Großölsa und A. R. Müller in Kleinölsa, G. W. Köhler, Landwirth und Stellmachermeister in Paulsdorf und A. A. Wolf in Spechtitz, H. E. Krumpolt, Schmiedegeselle hier und A. H. Fischer hier, P. G. Frische, Schuhmacher in Dresden-Striesen und P. Olga Winkler in Großölsa, G. H. Grumbt, Maurer in Wilmisdorf und S. H. Ropburg in Großölsa, M. B. Lieber, Sattler und Hausbesitzer hier und E. S. Richter in Ruppendorf, G. H. Winkler, Stuhlauer hier und M. M. Meyer in Dorschemm, J. M. Hofmann, Maschinenarbeiter in Großölsa und A. R. Bräcker in Cossmansdorf, G. M. Bellmann, Maurer in Großölsa und A. M. Hünich in Großölsa. —

Trauerungen: D. G. Grimmer, Landwirth in Vorlas und L. E. Müller in Spechtitz, M. Dr. Preshner, Stuhlauer hier und A. E. Bernhardt hier, G. H. Zimmermann, Maurer hier und P. Grumbt hier, G. G. Müller, Stuhlauer hier und S. H. Weisler hier, G. H. Schubert, Tischler und Hausbesitzer in Großölsa und M. H. Niebold in Großölsa, G. W. Köhler, Landwirth und Stellmachermeister in Paulsdorf und A. A. Wolf in Spechtitz, H. E. Krumpolt, Schmiedegeselle hier und A. H. Fischer hier, P. G. Frische, Schuhmacher in Dresden-Striesen und P. D. Winkler in Großölsa, G. H. Grumbt, Maurer in Wilmisdorf und S. H. Ropburg in Großölsa. —

Sterbefälle. J. G. W. Schumann, Waldarbeiter und Hausbesitzer in Ralster, 54 J. 4 M. 8 T. G. E. Stirl, Schuhmachermeister in Großölsa, 59 J. 11 M. 18 T. G. E., Sohn des Schuhmachers J. G. Lehmann hier, 1/2 J. G. A., Sohn des G. H. Jähniß, Fabrikarbeiters in Großölsa, 11 J. A. Jr., Sohn des H. J. Helbig, Stuhlauers in Großölsa, Totgeb. Tochter des H. M. Nenger, Wirtschaftsbesitzers hier, Totgeb. Sohn des H. H. Faust, Baumgärtners und Hausbesitzers hier. Chr. E. verw. Preshner geb. Klemm in Ralster, 79 J. 7 M. 6 T. G. A., Sohn des Dr. H. Müller, Stuhlauers in Großölsa, 1 J. 3 M. 24 T. Jr. Aug. Ranze, Privatmann in Großölsa, 67 J. 8 M. 3 T. Totgeb. unebel. Sohn der A. B. Zimmermann in Paulsdorf. Joh. H. Ehregott Preshner, Gutsauszügler in Großölsa, 74 J. 9 M. 15 T. G. Dr. Hamann, Handarbeiter in Spechtitz, 20 J. 8 M. 20 T. G. A., Sohn des Wirtschaftsbesitzers G. L. Ved in Neuölsa, 4 J. 9 M. — I. Joh. G. Klemm, Schneidermeister hier, 82 J. 4 M. 28 T. M. J., Tochter des G. Ed. Richter, Holzbildhauers in Spechtitz, 20 J. 5 M. 6 T.

Fernisches.

Eine Briefpost vom Atlantischen zum Großen Ozean vor vierzig Jahren. Vor vierzig Jahren, als die Lokomotive noch nicht die endlosen Strecken zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean auf der glatten Schienenbahn durchzählte, brauchte ein schwerbeladener Wagen sechs Monate, um

den Weg aus den östlichen Staaten nach Kalifornien zurückzulegen, und damals wagten die Auswanderer nur zu starken Trupps vereinigt den Gefahren der einsamen Strecke zu trotzen. In jenen Tagen war es kein geringes Heldenthat, als eine Schaar kühner Männer sich bereit fand, Briefe von den Küsten des Atlantischen Meeres bis zum Gestade des Stillen Ozeans innerhalb vierzehn Tage zu befördern, und diesen Courtdienst auch mit Ueberwindung aller Schwierigkeiten durchführte. Es hatte sich zu diesem Zwecke eine Vereinigung gebildet unter dem Namen: „Ueberlandpost-Expresgesellschaft“. Die ganze Strecke von Ozean zu Ozean wurde in einzelne Theile von je sechzig englischen Meilen Länge zerlegt, und an den verschiedenen Endpunkten wurden rohe Blockhäuser als Stationen für die Postkuriere errichtet. In diesen Stationen stellte die Gesellschaft für den Wächterdienst die erfahrensten Trapper und Randschäfer an, die natürlich mit den besten Pferden und trefflicher Bewaffnung ausgerüstet waren. Ein gefährliches Leben war es, das jene Menschen führten, in steter Gefahr, von Strolchräubern oder Indianern überfallen zu werden. Demgemäß war indeß auch der Lohn, welchen die Gesellschaft zahlte, hoch genug bemessen, um eine wirklich auserwählte Schaar von Leuten anzuwerben; hart wie Eisen und gewöhnt, dem Tode jeden Augenblick ohne Furcht ins Auge zu sehen. Zweihundert Dollars, d. i. 4800 Mark, betrug das monatliche Gehalt eines Couriers. Unter solchen Umständen konnte das Briefporto natürlich nicht niedrig sein, und der einzelne Brief kostete fünf Dollars in Gold, also etwa zwanzig Mark. Nach zwei Jahren schon machte die Gesellschaft Bankrott mit einem Defizit von 200 000 Dollars.

Wochenplan der Königl. Hoftheater.

Opernhaus: Dienstag, den 24. Mai: Don Juan. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 25. Mai: Jar und Zimmermann. Van Bett (Herr Mantler als Gast). — Donnerstag, den 26. Mai: Joseph in Egypten. — Freitag, den 27. Mai: Hünfel und Gretel. Bergheimnacht. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend, den 28. Mai: Wagnon. — Sonntag, den 29. Mai: Zell. — Montag, den 30. Mai: Die Fäulnisse. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 31. Mai: Joseph in Egypten. — Schauspielhaus: Dienstag, den 24. Mai: Johannes. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 25. Mai: Der Verschwenker. — Donnerstag, den 26. Mai: Romeo und Julia. Anfang 7 Uhr. (Zweiter Schluß-Cyclus zweiter Abend). — Freitag, den 27. Mai: Der Schlagbaum. — Sonnabend, den 28. Mai: Jugendfreunde. — Sonntag, den 29. Mai: Der Schlagbaum. — Montag, den 30. Mai: Johannes. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 31. Mai: Der Schlagbaum.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Mittwoch, den 25. Mai, Vorm. 10 Uhr: Wochenkommunio.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Lindt.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwoch) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Hauptgewinne

5. Klasse 133. Königlich sächs. Landeslotterie nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)
17. Ziehungstag am 21. Mai 1898.
5000 M. auf Nr. 34623.
18. Ziehungstag am 23. Mai 1898.
3000 M. und 200 000 M. Prämie auf Nr. 78831.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

das Obererlaggeschäft im Aushebungsbezirk Dippoldiswalde betr.

Das Obererlaggeschäft im hiesigen Aushebungsbezirk findet

am 1., 2. und 3. Juni dieses Jahres im Rathhause allhier

und

am 4. Juni dieses Jahres im Hotel zur Tellkoppe in Ripsdorf

statt.

Alle zur Bestellung vor der Königl. Obererlag-Kommission verpflichteten Personen werden daher aufgefordert, an den ihnen durch besondere Bestellungsbefehle noch bekannt zu gebenden Tagen pünktlich und in reinlichem Zustande zu erscheinen, auch ihre Loosungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des Bezirks erhalten hiermit Beranlassung, für rechtzeitige Aushändigung der ihnen demnachst zugehenden Bestellungsordres Sorge zu tragen, übrigens aber auch sich selbst in den betreffenden Aushebungssterminen und zwar an den obgedachten Tagen Vormittags 9 Uhr zum Zwecke etwaiger Auskunftserteilung einzufinden.

Sind die Bestellungspflichtigen eines Ortes für verschiedene Tage beordert, so haben die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände, sofern sie nicht an mehreren Tagen im Aushebungsorte anwesend sein wollen, am betreffenden letzten Terminstage mit zu erscheinen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche inzwischen ihren Aufenthaltsort wechseln, haben dies sofort der Ortsbehörde sowohl ihres jetzigen, als auch ihres künftigen Aufenthaltsortes zu melden. Seiten der Ortsbehörden sind solche An- und Abmeldungen mit möglicher Beschleunigung in Form eines Stammsrollenauszugs anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 16. Mai 1898.

Der Civilvorsitzende der Königl. Obererlag-Kommission des Aushebungsbezirks Dippoldiswalde.

551 A.

Löffow.

Sn.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Gehöftes Kat.-Nr. 106 in Göckendorf ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Dippoldiswalde, am 17. Mai 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2735 A.

Löffow.

Sn.

Allgemeiner Anzeiger.

Verloren
ein Paar Kinderschuhe in der Nähe vom „Nothen Hirsch“. Man bittet, dies geg. Bel. das. abzugeben

Eiserne Gartenmöbel

empfiehlt

Carl Blümel, Oberthorplatz.

Sarzkäse, 6 Stück 10 Pfg.

empfiehlt

Bruno Schelbe.

Für die zahlreichen, so überaus herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme während der langen, schweren Krankheit, sowie bei dem Tode und Begräbnisse unseres guten Vaters und treusorgenden Vaters

Sermann Fraulob

sagen wir hierdurch Allen, insbesondere dem geehrten Militärverein, unseren herzlichsten Dank.
Dippoldiswalde, 21. Mai 1898.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Nachruf

auf das Grab unseres treusorgenden Vaters und Vaters, des Wirtschaftsbefizers
Johann Ernst Hauptmann
in Walter.

„Es ist vollbracht“, dies Wort es bringet
Geliebtes Herz, Bruder, jetzt an dich;
Es ist vollbracht, dies Wort, es bringet
Den Himmelsgruh nun auch mit sich.
Seh' ein, du frommer, treuer Knecht,
Mit deiner Ausfaat steht es recht.

Du warst im Leben unermüdetlich,
Zu schaffen für das Wohl der Deinen;
Und lebtest bis zum Ende friedlich
Mit ihnen, die schmerzlich dich beweinen.
Des Namens Vater, warst du werth,
Dies hat dein Thun so recht verkärt.

Nun ruh'n die Hände, die hier wollten
Bom Schaffen niemals müde werden;
Auch dann noch, wenn sie ruhen sollten
Schufst du mit muthigen Geberden.
Das Wort ward in dir Lebenskraft:
Man lebt allein nur, wenn man schafft.

Nun lächle dir des Himmels Frieden
In deine stille Gruft hinab;
Gott, der dich hat zur Ruh' beschieden
Der dir den Trieb zum Schaffen gab
Behüte und verkläre dich,
Dah' du ihn schauest ewiglich.

Dies widmet die Liebe dem Entschlafenen.

In tiefstem Schmerze zeige ich hierdurch an, dass mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater,

Herr Rittergutsbesitzer Franz Hermann Oehmichen

auf Barnitz und Choren
heute Morgen 3/4 1 Uhr am Herzschlag
in Naundorf, in Freundeshaus, plötzlich sanft verschieden ist.

Naundorf, am 23. Mai 1898.

Im Namen der Hinterlassenen:
Olga Oehmichen, geb. Steiger.

Ein schönes Logis mit Stube, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Nach Befinden auch später.
August Schönberger, Bäckermeister.

Ein Geschirrführer
wird gesucht. **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Suche für sofort ein solides, sauberes
Dienstmädchen.
Frau **Ehnes, Dippoldiswalde.**

Jalousien
Liefert in allen Größen gut und billigt
Hermann Schmidt, Schlossermstr.

Belgische Riesenkaninchen
sehr gute Zuchtthiere, sowie auch 6 Wochen alte verkauft
S. Löwe, Schmiedeberg.

Auktion.

Sonnabend, den 28. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an,

sollen nachgenannte Gegenstände, wegen Aufgabe der Bohnkutscherei, **Freiberg, Petriplatz Nr. 4:**
4 Pferde, 1 Sommer-Omnibus (10sitzig), 1 geschlossener Omnibus, 1 großer Landauer, ein blauer Landauer, 1 Glascoupé (2sitzig), 1 Glascoupé (4sitzig), 1 Halbhaife, 1 alter Landauer, 1 Leiterwagen, 1 Bretterwagengestell, 1 Paar Rüstleitern, 1 Säckselmaschine (neu), 13 Stück gute Schafdecken, 2 Paar Lastgeschirre, 1 gutes und 2 ältere Kutschgeschirre, 1 Futterkasten mit Zubehör, 1 Sandwagen, 2 gute Sänger, 2 Schellenbänder u. s. w.
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Ernst Krumpfer, Auktionator und Taxator.

Von Donnerstag, den 26. d. M. ab stelle ich wieder eine Auswahl von 40 Stück



pommerschen Zuchtkühen

in allen Größen und Farben und nur bester Qualität von 180 Mark ab, sowie ganz schwerer Exemplare unter Garantie zum Verkauf. Treffte Mittwoch Abend damit ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde uns
ein strammer Sonntagsjunge
geboren.

Dippoldiswalde, 22. Mai 1898.

Dr. med. Wüstner und Frau.

Frische Kieler Schlei-Bücklinge

bei **August Frenzel.**

Frisches Kalb- und Schweinefleisch
empfiehlt **Bruno Dreußler.**

Chemiselles, Kragen,
Manschellen, moderne Façons
in 4fach Leinen,

Normal-Touristen-Hemden,

Das neueste und grösste Lager in:

Cravatten, Handschuhe
in Glace, Seide und Tricot billigst

bei **Oscar Naeser,**
Kirchplatz.

Kragen Kapes
empfiehlt

Oscar Naeser,
Kirchplatz.

Wasserleitungsarbeiten

aller Art in Blei, Eisen und Schamotte-
rohren, sowie Kolben und Flügelumpfen
in allen Größen liefert in bekannter Güte und hält
stets auf Lager

Hermann Schmidt, Schlossermstr.

Ein großer starker Zughund ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

100 Erdarbeiter
zum Weiseribau Bärenburg
gesucht. **E. Kamprath,**

Von Ort zu Ort

haben sich die mit
dem Ehrenpreis der Stadt Leipzig
und der goldenen Medaille prämierten

Röst-Kaffee's

der Firma
Richard Poetzsch, Leipzig,

infolge ihrer
ergiebigen und hochfeinen Qualitäten
sehr gut eingeführt.
Die Kaffee kommen in der Preislage zu
100, 120, 140, 160, 180
und 200 Pfg.

stets frisch in Originalpackungen zu 1/4
und 1/2 Pfund Inhalt
zum Verkauf bei

F. A. Richter,
Dippoldiswalde.

Nächsten Freitag, den 27. d. M., von Mittag
12 Uhr an, wird ein **fettes Schwein**
verpundet. Fleisch 60 Pfg. Wurst 65 Pfg.
Niederfraundorf, Heinrich Kreher.

Hotel „goldner Stern“.

Heute Dienstag, den 24. Mai,
Schlachtfest.
Bon früh 9 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst, Abends Bratwurst mit Sauer-
kraut. — Dazu ladet freundlich ein **H. Stephan.**

Steinbruch-Restaurant.

Heute Dienstag
Schlachtfest.
Dazu ladet freundlich ein
Gugo Herrmann.

Jägerhaus Naundorf.
Dienstag Schweineschlachten.
Hochachtungsvoll **S. Weise.**

Fr. B. Mittwoch, den 25. Mai,
Wustlich's Restaurant.

Hierzu eine Beilage.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 60.

Dienstag den 24. Mai 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum
König Alberts von Sachsen.

24. Mai.

1840. * Prinzessin Margarethe, Schwester König Alberts.

25. Mai.

1865. * des Prinzen Friedrich August.

Sächsisches.

Das schöne Fest, welches vor wenigen Wochen unser Sachsenvoll mit seinem Könige und Königshause gefeiert, hat uns aufs Neue lebendig vor die Augen gestellt, welche Fülle von Segnungen sich in der 25jährigen Regierungszeit unseres geliebten Königs über das Land und seine Bewohner ergossen hat. Je höher aber die Kultur- und die geistige Entwicklung und je reicher der Segen an irdischen Gütern in unserem Lande ist, um so dringender ist die Pflicht, dafür zu sorgen, daß auch die Ausgestaltung und Weiterentwicklung unserer kirchlichen Zustände nicht zurückbleibe. Wir wissen aus unseres Königs eigenem Munde, aus den wahrhaft landesväterlichen Worten, mit welchen er die Segenswünsche der Vertreter unserer Landeskirche an seinem Jubelfeste erwiderte, welchen Werth er auf das Wirken und Gedeihen der Landeskirche legt. Und der König aller Könige, der Herr aller Herren, der Herr der Kirche selbst, wie schuldig wir es ihm, daß der Bau seines Reiches auch in unserem Lande gefördert wird. Dazu gehört aber auch ein Fortbauen im äußeren Sinne. Die dicke Bevölkerung des Landes, ihre fortwährend sich steigende Zunahme erfordert dringend auch weitere Theilung der Parochien, Vermehrung der Kirchen und geistlichen Kräfte, und zwar vorzugsweise da, wo eine mittellose Bevölkerung dicht beisammen wohnt. Aber gerade da fehlen zumeist den theilhabenden Gemeinden selbst die Geldmittel. Sollen da kirchliche Nothstände nicht überhand nehmen, so muß die brüderliche Hilfe der ganzen Landeskirche ins Mittel treten. Wohl werden deshalb alljährlich ein paar Kirchenbaukollekten hin und her durch die Landeskirche gesammelt. Aber damit kann immer nur an wenigen Orten geholfen werden; das Unterstützungsbedürfnis ist regelmäßig an weit mehr Orten vorhanden. Hier einzutreten ist der „allgemeine Kirchenbaufonds“ bestimmt. Dieser im Jahre 1876 durch freiwillige Gaben begründete Stiftung hat den Zweck, den Interessenten der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Seine Kräfte sind aber dem Bedürfnisse bei Weitem nicht gewachsen. Sie zu stärken ist alljährlich die allgemeine Kirchenkollekte an den beiden Pfingstfeiertagen bestimmt. Möge sie auch in diesem Jahre viele opferwillige, reichlich spendende Geber finden!

Bei einer im Jahre 1893 unternommenen Schweizeise verstand bekanntlich der Dresdner Gelehrte Dr. Sühmlich, von welchem bisher nichts Bekanntes zu vernehmen war. Die jetzt eingetroffene Nachricht, daß man bei der Villa Chlavenna zu Zürich eine verscharrte Leiche aufgefunden habe, bringt nun diese Angelegenheit erneut in Erinnerung, doch steht es noch nicht fest, ob die aufgefundenene Leiche wirklich die des Dr. Sühmlich ist. Nichtsdestoweniger ist der Vater des Genannten sofort mit den Behörden des Fundortes unter bereitwilliger Beihilfe der königl. Polizeidirektion zu Dresden telegraphisch ins Vernehmen getreten und erwartet Auskunft auf seine Fragen, um gegebenen Falls persönlich an Ort und Stelle die Recognition zu bewirken.

Von der italienischen Behörde ist bei der hiesigen tgl. Polizeidirektion die Antwort eingegangen, daß die bei der Villa Di Chlavenna aufgefundenene Leiche nicht identisch ist mit der des Referendars Dr. von Sühmlich.

Wie wir hören, beabsichtigen der Verband der Textilindustriellen und Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz die Muster und Waaren, welche die — i. B. auch mit Unterstützung der königl. Sächsischen Staatsregierung ausgesandte — ostasiatische Expedition insbesondere in China und Japan gesammelt hat, in der Aula der dasigen technischen Staatslehranstalten vom 23. d. M. an 14 Tage lang auszustellen. Die Ausstellung wird an den Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags ge-

öffnet sein. Zutritt haben gegen ein zur Deckung der Kosten bestimmtes Eintrittsgeld von 1 Mk. nur reichs- und ulsche Interessenten, welche sich auf Erfordern auch alle solche auszuweisen haben würden. Wir unterlassen nicht, etwaige Interessenten aus unserm Leserkreis auf die für Handel und Industrie unseres Vaterlandes so bedeutsame Ausstellung aufmerksam zu machen.

Zum Pfingstfeste erhalten die Rückfahrkarten im Bereiche der königl. Sächsischen und der königl. Preussischen Staatseisenbahnen eine erhebliche Giltigkeitsverlängerung, und zwar gelten die von Donnerstag vor Pfingsten, den 26. Mai, an gelösten Rückfahrkarten nach sächsischen und preussischen Stationen allgemein bis Montag, den 6. Juni. Für den Binnenverkehr der sächsischen Staatsbahnen hat diese Giltigkeitsverlängerung indes eine besondere Bedeutung nicht mehr, weil hier bekanntlich die Rückfahrkarten bereits allgemein zehn Tage gelten, die erstwähnte längere Giltigkeit kommt daher nur den am Donnerstag und Freitag vor Pfingsten — vor Beginn des großen Andrang — gelösten Rückfahrkarten zu statten.

Der König hat bestimmt, daß am 1. Oktober d. J. ein Detachement Jäger zu Pferde errichtet wird. Diese neue Kruppe wird Waffenrocke von graugrünem Grundtuche mit Kragen, Kermelpatten und Vorkloß von hellgrünem Tuche, Bortenbesatz in Gold für Offiziere, in gelbem Kameelgarn für Mannschaften, weiße Reithosen und graugrüne Tuchbeinkleider, graue Mäntel, Helme von schwarzem Lackleder mit edigem Vorschirm und goldenem bez. messingnenem Beschlag erhalten. Die Pferdeausrüstung soll der für die schwere Kavallerie vorgeschriebenen ähneln.

Königsstein. Der Lilienstein soll bekanntlich, wenn die Erlaubnis dazu erteilt wird, künftig eine botanische Station erhalten. Die Idee wurde zuerst von Dr. Theile, dem Redakteur der Zeitschrift „Neber Berg und Thal“ angeregt, und der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz hat sie freudig aufgenommen. Die Ausführung würde selbstverständlich nur langsam vor sich gehen und deshalb viele Jahre in Anspruch nehmen, da zunächst eine abzugrenzende Fläche auf der Höhe kulturfähig zu machen ist und die einzelnen Pflanzenfamilien nur nach und nach zur Anpflanzung kommen können. Mit Harnkräutern wird jedenfalls der Anfang gemacht werden. Zur Vorbereitung des Unternehmens ist am 4. d. M. eine Kommission gewählt worden, sie besteht aus den Herren Dr. Theile in Lodwitz, Lehrer Krieger in Königsstein, Garteninspektor a. D. Posharsky in Schandau, Lehrer Wagner in Schmilk, Restaurateur Bergmann auf dem Lilienstein und Seminaroberlehrer Wolff in Pirna.

Leipzig. Nachdem König Albert als Protektor des XVII. Mitteldeutschen Bundeschießens sein Erscheinen zu dem am 3. Juli beginnenden 25jährigen Jubelfeste des Bundes huldvoll zugesagt hat, soll der von der Leipziger Schützengesellschaft zur Eröffnung des Festes geplante Festzug, an welchem die Theilnahme aller Leipziger Innungen und Vereine in Aussicht steht, zu einer glanzvollen nachträglichen Leipziger Jubildung zum 25jährigen Regierungsjubiläum und 70. Geburtstag Sr. Maj. gestaltet werden. Die betreffenden Ausschüsse der Leipziger Schützengesellschaft treffen bereits umfassende Vorbereitungen zu diesem Jubildungszuge.

Das Steigen der Mehlpreise zeigt sich in Leipzig recht deutlich an der Neuregelung der Größe und des Gewichts der Backwaren durch die Bäckereien. Man erhält nach wie vor ein „Sechsgroschenbrot“, nur mit dem Unterschiede, daß man früher für 60 Pfg. auch wirklich 6 Pfund, jetzt aber ein Brot mit nur 4½ Pfund Gewicht erhält. Die Frühstücksbrötchen schrumpfen mehr und mehr auf die Größe von „Nehsenaugen“ zusammen, wie es im Volksmunde heißt, allein nach wie vor kostet das Stück nur drei Pfennige. Die Kartoffelpreise haben in den letzten Tagen lebhaft angezogen, da natürlich von der ärmeren Bevölkerung hier der Ausgleich in der Ernährung gesucht wird.

Leipzig. Der Schuhmacherkreis ist im Erwidern begriffen. Er beschränkt sich nur noch auf 36 Ausständige, 118 Gehilfen arbeiten nach dem neuen Tarif. Die Inhaber der Hauptgeschäfte verhalten sich

ablehnend. Eine Schuhmacherverammlung beschloß wegen des gegenwärtigen ungünstigen Geschäftsganges von einem allgemeinen Streik abzusehen.

Die Großenhainer sind sich über das bei der 1897er Großenhainer Ausstellung entstandene Defizit klar. Anders ist es bei der Leipziger Ausstellung. Nicht einmal der ungefähre finanzielle Abschluß läßt sich überblicken. Eigentlich müßte man heute, acht Monate nach Schluß des Unternehmens, ein Bild des Endergebnisses haben. Aber Alles schweigt. Dafür geht das dunkle Gerücht um, daß ein unerwartet großes Defizit vorliege und 40 Prozent der Garantiesumme verloren seien.

So wäre denn das allseits so heißersehnte große Loos wieder einmal dem Glücksrade im Lotteriesaal zu Leipzig entfallen, da die eine so gewaltige Fülle irdischer Glückseligkeit in sich schließende „500 000“ auf Nr. 85116 entfallen ist. Weit länger als sonst dauerte diesmal das Hoffen und Harren auf die große Entscheidung, da uns nur noch zwei Tage von dem Schlusse der Ziehung trennen. Bei der vorigen Lotterie wurde das „große Loos“ bereits am 7. Ziehungstage gezogen.

Lichtenstein. Im nahen Neubüffel brach in der Nacht zum Montag, allem Anscheine nach in Folge Brandstiftung, in der Reinhold'schen Besitzung Feuer aus, dem nicht nur die Scheune selbst, sondern auch das Wohngebäude zum Opfer fiel. Der Besitzer, der bedauerlicher Weise nicht versichert hatte, da am Sonntag die Versicherung wieder abgelaufen war und am Montag erst wieder aufgenommen werden sollte, konnte sich und die Seinigen nur mit Mühe vor dem sicheren Feuertode retten. Noch in derselben Nacht machte man in dem Brenner'schen Mählgrundstück die unliebsame Entdeckung, daß auch hier eine Brandstiftung geplant war. Doch sind glücklicherweise die frechen Brandstifter bei der Ausführung ihres Planes gestört worden.

Schwarzenberg. Von einem unbekanntem Radfahrer wurde Baumeister Kerge von hier umgerissen, und hierbei erlitt derselbe sowohl einen Rippenbruch, als auch Verletzungen am Schulterblatt. Der unvorsichtige Radfahrer entkam unerkannt, verlor jedoch seine Kopfbedeckung.

Baugen. Gustav Adolf Pfenniger, Amtsgerichtswachtmeister in Sebnitz, stand wegen fahrlässigen Entweichenlassens eines Gefangenen unter Anklage vor der hiesigen Strafkammer. Das Urtheil lautete auf 50 Mk. Geldstrafe.

Dresdner Produktendörse vom 20. Mai.

An der Börse:		An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	241—245	Deitsaaten pro 1000 kg netto:	— — —
Weißweizen . . .	241—245	Winterraps, sächsischer,	— — —
Braunweizen . . .	76—77 kg.	trocken . . .	— — —
do. (Kamm), 72—74 kg.	232—238	do. feucht . . .	— — —
Weizen, russ., roth 240—248	232—238	Leinsaat, feinste . . .	215—225
weiß . . .	240—248	Leinsaat, feine . . .	205—210
amerik.	240—248	do mittlere . . .	195—205
Roggen, pro 1000 kg netto:	162—168	Rübsil pro 100 kg netto (mit	59,00
sächsischer, 72—74 kg.	130—150	Fah): raffiniert . . .	59,00
do. neuer, mit Auswuchs	130—150	Rapskuchen pro 100 kg netto:	— — —
do. preussischer . . .	173—178	lange	18,50
do. russischer . . .	172—178	runde	13,00
do. amerikanischer . . .	172—178	Reinsuchen, einmal	— — —
Gerste pro 1000 kg netto:	160—180	gepreßte	17,50
sächsische	160—180	do. zweimal gepr. . .	16,50
schlesische	170—185	Malz pro 1000 kg (ohne Sach):	28,00—30,00
böhm. u. mähr.	185—210	Weizenmehl pro 100 kg netto:	— — —
Futtergerste	135—145	Katzencauzug . . .	40,50—41,00
Hafers pro 1000 kg netto:	160—180	Griesleucauzug . . .	38,50—39,00
sächsischer	160—180	Semmelmehl	37,50—38,00
do. beregnet	158—168	Bäckermundmehl . . .	35,50—36,00
do. fremder	174—180	Griesleermund-	— — —
Mais pro 1000 kg netto:	130—140	mehl	28,50—29,00
Cinquantime	125—130	Polkmehl	23,00—23,50
rumän., grobkörn.	125—130	do.	29,50—30,00
do. amerik., weiß	115—120	do. Nr. 1	27,50—28,00
do. mixed	120—125	do. Nr. 2	25,50—26,00
do. La Plata, gelb	— — —	do. Nr. 3	21,50—22,00
Erbisen pro 1000 kg netto:	153—163	Futtermehl	12,80—13,00
Futterwaare	153—163	Weizenkleie, grobe . . .	11,20—11,40
Saatwaare	153—163	do. feine	11,00—11,20
Biden	143—153	Roggenkleie	11,80—12,00
Buchweizen pro 1000 kg netto:	150—160		
inländ.	150—160		
do. fremder	150—160		
		Kauf dem Markte:	
		Heu (pro Str.) . . .	3,50—3,60
		Stroh pro Schof . . .	27,00—30,00

Wenn Derjenige, der in Nr. 92 in Reichstädt die Winkel gekohlet hat, selbige binnen acht Tagen nicht wieder an Ort und Stelle bringt, werde ich mich weiter wenden, da er erkannt worden ist.
L. Volgt.

Sommerfrische.
Schöne sonnige Logis, neu, ganz in Nähe herrlicher Waldung, und in Nähe von Schmiedeberg gelegen, sind zu vermieten, und sofort zu beziehen. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Ein verheirateter und ein lediger
Kutscher

werden **sofort** gesucht.
Ersterer erhält 15 Mark Wochenlohn nebst freier Dienstwohnung für Familie, doch soll er die Oberaufsicht über die Stallung übernehmen.
Mit Zeugnissen möglichst Vormittags vorzustellen.
Kalkwerk Tharandt.

Wegen erhöhten Fleischpreisen kauft
Schlachtpferde
zum höchsten Preise
Bruno Ehrlich, Deuben-Dresden.

Strohhüte
in großer Auswahl empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
A. C. Baumann, Dresdner Str.

Aug. Regel,
Schlosser, Obercunnersdorf, empfiehlt
Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen

in nur guten, dauerhaften, bestbewährten Fabrikaten. Alle Ersatztheile, Reparaturen, billigste Preise. ferner Möbeldecken, fertige Hemden, Strümpfe u. s. w. zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Neu! Eierschläger (Quirlmaschine). Neu!

Stets frischgebrannten Bau- und Düngerkalk
empfehlen
Kalkwerk Tharandt.

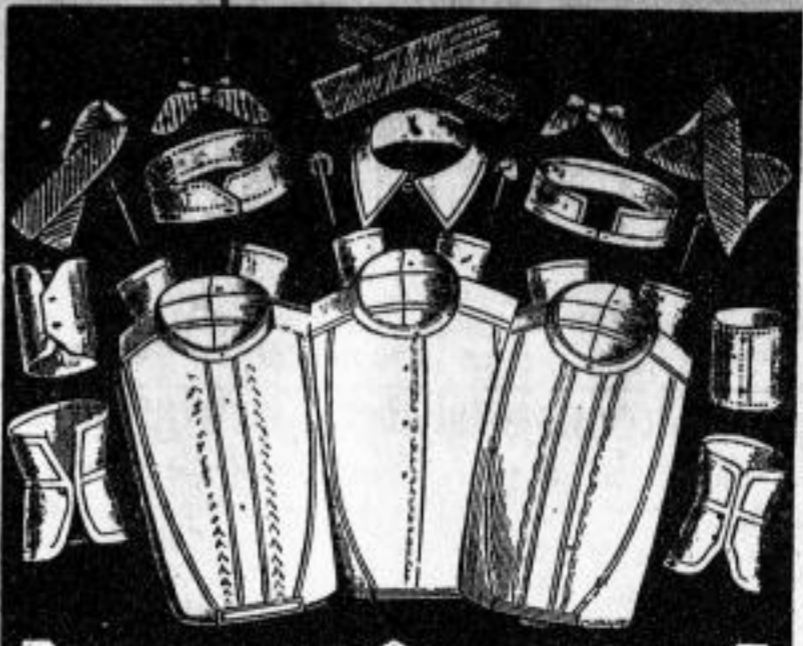
Salz-Leckrollen,
mit und ohne phosphor. Kalk, empfiehlt
Friedrich Kadner jun., Drogerie Glashütte.

4000 Stück gebrauchte Dachziegel
zu verkaufen. **H. Jadegast, Sadisdorf Nr. 16.**

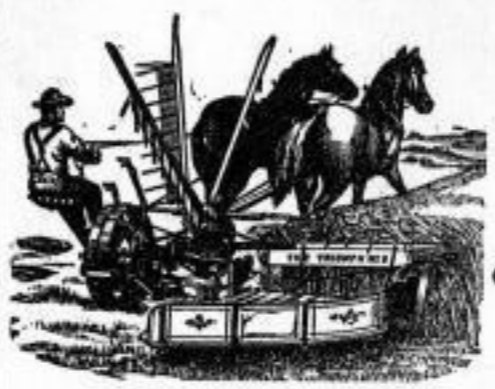
Speisefartoffeln
(Magnum bonum) kauft jedes Quantum
Emil Richter, Dresden, Bachsbleichstraße 1.

Speisefartoffeln
(Professor Märker)
Rittergut Naundorf bei Schmiedeberg.

Pferde-Verkauf.
Ein 7jähriger, fehlerfreier Hapen ist zu verkaufen od. 2 schwache 7jähr. Kühe auf ein stärkeres Arbeitspferd zu vertauschen. Näh. Wendischcardorf Nr. 32c. NB. Auch ist daselbst eine junge, hochtragende Stiege zu verkaufen.
Sechzig Centner gutes Feld-, Wiesen- und Gartenheu
liegen zum Verkauf in
Nr. 52 in Hartmannsdorf.



Stets das Neueste in Herren Kragen, Manschetten, Chemisettes, Serviteurs, Oberhemden, Schlipsen und Handschuhen empfiehlt in unerreicht schöner Auswahl
Herrn Häser Nachf. Otto Bester.



Vorzügliche Grasmäh-Maschinen
Adriance Buckeye
auch mit Getreidemäh-Vorrichtung, direkt aus Amerika bezogen, empfohlen zu billigsten Preisen
Freiberger Maschinenfabrik Fuchs & Kunze
Freiberg (Sachsen).

Verkaufshaus der Heben'schen Wollen-Weberei
Dresden, Pragerstr. 56.
Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe. Reichhaltigste Frühjahrsfortimente. **Spezialität:** Weiße und schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für **Braut-Toiletten.** Muster umgehend.

Meiner geehrten Kundenschaft zur Kenntniss, daß ich **Donnerstags, Freitags und Sonnabends in Dippoldiswalde, Kirchplatz Nr. 112, 2. Etage, zu sprechen bin.**
Friedrich Bracke,
Zahntechniker,
Dippoldiswalde und Frauenstein.

Kein Laden.
PAUL KRIEBEL
Optisches Institut
früher PIRNA, jetzt:
Dresden-A., Ferdinandstr. 5,
gegenüber Palast-Restaurant
Kein Laden.

Die Färberei und chem. Wäscherei
für Damen- und Herren-Garderobe von
Franz Zeidler,
Dippoldiswalde, Bahnhofstraße,
hält sich für alle Arbeiten ihres Faches bei anerkannt guter Ausführung bestens empfohlen.

Adriance
Gras-, Getreide-Mäher, Binder,
sind die bevorzugtesten und vorzüglichsten amerikanischen Maschinen für deutsche Verhältnisse.
Großes Lager und Versandt.
G. Kublick,
Dresden, Wettiner Straße 42.

Garantie für jedes Stück.
Die beste Sense ist stets die billigste!
DEUTSCHE REICHSENSE
Schulzmarke
Eingetragene
in allen Größen à Paquets
bis jetzt auf den Markt gebrachte Sensen durch ihren grossartigen und besonders in den anhaltenden Schnittpreisgarant auf vielen Anstellungen.
Niederlage bei:
Garantie für jedes Stück.

Hugo Begers Wwe. Nacht.
Dippoldiswalde.

Weltberühmt
als **bester und billigster Fussbodenanstrich** ist
Gündel's
Bernstein-Fussboden-Oellack
mit Farbe. — Zu haben in Büchsen à 1 Kilo Inhalt Nr. 2. — bei
Gustav Jappelt Nachf.,
Dippoldiswalde.

Wahl-Aufruf!

Das Mandat des Reichstages ist abgelaufen. Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von dem Tage, wo seine Erneuerung wieder stattfinden soll. Da gilt es, sich seiner staatsbürgerlichen Pflichten zu erinnern und Umschau zu halten nach einem Manne, der mit klarem Blicke das erkennt, was unserem Volke noththut, der vorurtheilsfrei und selbstlos eintritt für Alles, was zur Hochhaltung der Macht und Ehre unseres deutschen Vaterlandes, wie zur gleichmäßigen Förderung der Wohlfahrt aller seiner Volksklassen dient.

Vereinsmitglieder, Parteigenossen und Freunde unserer Sache!

Wir sind in der glücklichen Lage, einen solchen Mann in unseren Reihen zu haben, der auch bereits von anderer Seite als Vertreter unseres Wahlkreises ins Auge gefaßt worden ist. Ein aus den verschiedensten Ständen zusammengesetzter Wahlausschuß hat unseren Parteigenossen,

Herrn Oekonomierath Andrä in Braunsdorf,

als Kandidaten aufgestellt und an alle vaterländisch gesinnten Wähler die Aufforderung gerichtet, sich um seine Fahne zu sammeln im 6. sächsischen Wahlkreise.

Für uns kann es nicht zweifelhaft sein, ob wir diesem **Sammelrufe** folgen. **Keiner** von uns darf am 16. Juni von der Wahlurne fern bleiben, **keiner** einen anderen Stimmzettel hineinlegen, als den mit dem Namen „**Andrä**“. Von diesem Parteigenossen wissen wir aus seiner bisherigen gemeinnützigen Wirksamkeit, daß er für die Grundlagen unsers Staatswesens, für Religion, Monarchie und Familie eintritt, daß er ein warmes Herz für die arbeitenden Klassen hat, daß er Handwerk und Kleingewerbe gegen großkapitalistische Auswüchse und undeutsche Verletzung von Treue und Glauben schützen und die Quellen unsers Wohlstandes, Industrie, Landwirtschaft und Handel, gleichmäßig — ohne die eine vor der anderen zu bevorzugen — fördern wird, soviel in seiner Macht steht.

Landwirthe und Handwerker, Arbeiter und Industrielle, Lehrer und Beamte, Wähler aller Gewerbe und Berufsstände unseres Wahlkreises geben wir am 16. Juni dieses Jahres einmütig unsere Stimme für

Herrn Oekonomierath Andrä in Braunsdorf

ab. Seine Wahl ist der Sieg der staatlichen Ordnung über den Umsturz, der Sieg der deutschen Wahrhaftigkeit über das Phrasenthum.

Altenberg, am 20. Mai 1898.

Der Vorstand
des konservativen Vereins im Altenberger Amtsgerichtsbezirke.

Schuhwaaren-Lager **Hugo Jäckel**, Brauhofstr. 300.

Als Fachmann führe nur eine streng solide Waare und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Größte Auswahl!	
Hörrenschaftstiefel von bestem Rindleder	von Mk. 7.50 an
Herrentiefel in Kalb-, Roß- und Rindleder	" " 6.50 "
Herrenhalbschuhe mit Gummi und zum Schnüren, in Kalb-, Rind- und farbigem Leder	" " 5.50 "
Radfahrer- und Touristenschuhe mit Gummi-Sohlen in Leder und Segeltuch	" " 4.50 "
Damenstiefeletten mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in Kalb-, Roß- und farbigem Leder	" " 5.50 "
Damenhalbschuhe mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in schwarz, braun und grünem Leder	" " 4.50 "
Spangenschuhe in Lack-, Kalb- und farbigem Leder, Ballschuhe , elegante Form in allen Ledergattungen	" " 3.00 "
Kinderschuhe und -Stiefel in vielfältiger Auswahl	" " 1.00 "
Pantoffel in Plüsch, Cord, Segeltuch, Kalb- und farbigem Leder	" " —.50 "
Reparatur · Werkstatt	Haltbarkeit garantirt.

Nach 7 Jahren!

Geehrte Fr. **Amalie Berger, Dresden**, Pfotenhauerstraße 60, II. Hiermit bezeuge ich der Wahrheit gemäß, daß ich durch die von Ihnen mir f. Zt. verordnete Kur von meinem hartnäckigen **Lungenleiden**, wobei ich stets stehende Schmerzen hatte, gründlich geheilt worden bin, da ich jetzt nach **sieben Jahren** noch keinerlei Beschwerden verspüre, wofür ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank ausspreche. Auch bin ich gern bereit, Leidenden nähere Auskunft zu geben.

Copie bei Pirna, Hauptstraße 23.

April 1898.

Hochachtungsvoll **August Wolf.**

Wir kaufen jede Menge:
Stiefmütterchen-Blüthen, dergleichen Blüthen mit Kraut, beides nur **blaublühend**, **Chamillen**, **Saniekel**, **Taubnesselblüthen** in gut getrocknetem Zustande.

Becker & Kirsten,
Dresden, Neugasse 34.

Ein sehr geräumiges Haus mit od. ohne Feld, an einer sehr verkehrreichen Straße, für jedes Handwerk passend, vorzögl. für Stellmacher u. Wagenbauer, zu verk. Darauf Reflectirende wollen ihre Abt. unter **A. B.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.



Elegante Knaben-Anzüge

empfiehlt in sauberer, geschmackvoller Ausführung

Größtes Lager am Platze.

Emil Heinrich,

Schneidermeister.

Markt 17.

Markt 17.



Zur Reichstagswahl.

Der Tag der Reichstagswahl rückt immer näher heran. Die konservative ebenso wie die deutsch-soziale Reformpartei haben bereits ihre ersten Wahlauftrufe veröffentlicht und es hat sich die konservative Partei für den von den Vertrauensmännern des Bundes der Landwirthe im 6. sächsischen Wahlkreise einstimmig auf den Schild erhobenen

Herrn Oekonomierath

Georg Andrä-Braunsdorf

erklärt.

Der Bund der Landwirthe richtet in erster Linie sein Bestreben darauf, daß in den deutschen Reichstag Männer von **wahrhaft deutscher Gesinnung** gesandt werden. Und einen solchen Mann haben wir in Herrn **Andrä** gefunden. Seine Vaterlandsliebe, seine Königstreue sind über jeden Zweifel erhaben. Aber er ist auch ein Mann, der da weiß, daß des deutschen Reiches Macht und Ansehen in allererster Linie mit abhängt von der wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Volkes, und so tritt er ein für **alle ehrliche Arbeit in Stadt und Land**. Er weiß, daß die Grundlage des **wirtschaftlichen Gedeihens** die Kauf- und Lebenskraft der Berthe schaffenden Bevölkerung ist, und deswegen ist er bei der gerechtesten Würdigung der Interessen aller Staatsbürger ein besonderer Freund aller Produktivstände und unseres biedereren Mittelstandes.

Wir Landwirthe aber geben Herrn **Andrä** vor jedem anderen Kandidaten den Vorzug, weil er ein anerkannt tüchtiger Berufsgenosse von uns ist. Der Name „**Andrä**“ hat einen hellen, guten Klang weit über die Grenzen unseres Sachsenlandes hinaus.

Und zu einem solchen Manne, der aus seiner praktischen Erfahrung heraus am besten beurtheilen kann, was uns noth thut, haben wir von vornherein das felsenfeste Vertrauen, daß er jederzeit mit weitausschauendem Blicke für unsere Berufsinteressen eintreten wird. Seine Pflichttreue hat er uns schon seit Jahren durch sein mannigfaches Wirken im öffentlichen Leben bewiesen; besonders durch seine Thätigkeit erst als stellvertretender und jetzt als Vorsitzender des Landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden. Mit Hintenansehung seiner persönlichen Interessen arbeitet er ununterbrochen für das wirtschaftliche Gedeihen seiner Berufsgenossen.

Wahrlich, die Landwirthe anderer Kreise dürfen uns um solch' einen Kandidaten beneiden.

Nicht nur für unsere Mitglieder ist es deshalb heiligste Pflicht, für Herrn **Andrä** einzutreten. Wir würden offenbar unsere Stärke und unser Ansehen selbst untergraben, wenn wir nicht geschlossen wie ein Mann die einmal gefaßten Beschlüsse auch durchführen wollten. Von unseren Mitgliedern sind wir deshalb auch überzeugt, daß für sie kein anderer Kandidat in Frage kommen kann wie

Herr

Oekonomierath Georg Andrä-Braunsdorf.

Aber wir richten auch an unsere übrigen Berufsgenossen, sowie überhaupt an **alle diejenigen Wähler** unseres Bezirkes, die es einsehen, daß von dem Gedeihen der Landwirthschaft die Wohlfahrt des ganzen Landes wesentlich mit abhängt und daß auch die anderen Stände es zu ihrem Schaden spüren müssen, wenn die Landwirthe keine Kaufkraft mehr haben, — an alle diese klar denkenden und einsichtsvollen Wähler unseres Bezirkes, seien es nun Handwerker oder Kaufleute, landwirthschaftliche Arbeiter oder Beamte, richten wir die herzlichste Bitte, sich durch nichts irre machen zu lassen, sondern an dem Wahltag

Herrn Oekonomierath

Georg Andrä-Braunsdorf

ihre Stimme zu geben, als dem Mann, der denselben Regen fühlt, durch den wir naß werden und der sich über denselben Sonnenschein freut, unter dem unser Korn gedeiht. Wer am Wahltag eintreten will für Kaiser und Reich, für deutsche Art, für deutsche Arbeit in Stadt und Land, der gebe seine Stimme

Herrn Oekonomierath

Georg Andrä-Braunsdorf.

Für die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe im 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.

J. A. Der Hauptdelegirte Grundmann-Wildberg.